

FOKUS

Informationen der Mitarbeiterseite
der Bistums–KODA–Freiburg



Freiburg, 16.09.2021

Verantwortung wahrnehmen – Folge 2

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich gebe zu, dass ich diesen FOKUS aus einer unmittelbaren Betroffenheit schreibe, nicht lange Tage überlege und meine Worte wähle.

In meinem FOKUS vom 10. Juni dieses Jahres habe ich über das Stichwort „Verantwortung“ sinniert und die Arbeit der KODA zur Prävention in einen Zusammenhang mit dem Rücktrittsangebot von Kardinal Marx gebracht. Bekanntlich wurde dieses Angebot abgelehnt.

Nun wurde bekannt gegeben, dass auch der Erzbischof von Hamburg, Stefan Heße, nicht zurücktreten darf. Der Papst lehnt ab. Und wieder taucht in diesem Zusammenhang mehrfach der Begriff „Verantwortung“ auf.

Zum Hintergrund: Das vom Erzbistum Köln selbst in Auftrag gegebene Gutachten zur Frage der Vertuschung von Missbrauchstaten Geistlicher listet 11 Verfehlungen auf, die dem heutigen Erzbischof von Hamburg und damaligen Personalverantwortlichen und dann Generalvikar Kölns zur Last gelegt werden. Ich habe das Gutachten gelesen.

Erzbischof Heße wollte mit seinem Rücktrittsangebot Verantwortung übernehmen. Auch in der Ablehnung taucht der Begriff „Verantwortung“ auf. Nach päpstlicher Interpretation reicht es aus, dass die „Fehler“ nicht „mit Absicht“ geschahen

und der heutige Erzbischof seine Verfehlungen „in Demut anerkannt“ hat.

Der Eindruck drängt sich auf, (Erz-)Bischöfe müssten weder für das System noch für persönliche Fehler die Verantwortung übernehmen.

Erzbischof Heße selbst will „nach dem Willen des Papstes ausdrücklich wieder Verantwortung“ übernehmen, in dem er sein Erzbistum wieder leitet.

Auch der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz wünscht dem Erzbistum „einen guten Neustart in gemeinsamer Verantwortung, der von gegenseitigem Vertrauen getragen ist.“

Es fällt mir unglaublich schwer, die unterschiedlichen Auslegungen des Begriffs „Verantwortung“ in Übereinstimmung zu bringen. Und in diesem Zusammenhang dann noch den Begriff „Vertrauen“.

Wohlgemerkt: Ich bin nicht der Richter über Erzbischof Heße. Ich respektiere sein Eingeständnis von Schuld und Verfehlungen ausdrücklich.

Ich denke an die Menschen, die Opfer von schlimmen Straftaten geworden sind, die durch die „in Demut anerkannten Verfehlungen“ nicht verfolgt und gesühnt werden konnten. Ich weiß nicht, wie sich Betroffene wirklich fühlen.

Ich denke weiter an Menschen, die selbst „Verfehlungen“ oder auch nur vermeintliche Verfehlungen begangen haben, die mit ganz anderem Maß gemessen wurden und werden. Auch als Beschäftigte des Erzbistums und seiner Einrichtungen.

In beiden Gruppierungen sind Menschen und Lebensläufe gebrochen, Wunden sind offen und heilen nicht. Verantwortung? Vertrauen?

Ich bin traurig, enttäuscht und wütend, wenn Menschen unterschiedlich behandelt werden. In der Kirche bekommen Menschen häufig weit härtere Konsequenzen für Fehler zu spüren, die nichts mit Missbrauch zu tun haben.

Das bedeutet nicht, dass ich der Verantwortungslosigkeit das Wort rede, ganz im Gegenteil. Wir alle sind in hohem Maß verantwortlich für unser Tun und seine Auswirkungen. Und wir alle müssen uns daran messen lassen, wie groß unsere Verantwortung angesichts der jeweils übertragenen Aufgabe ist. Alle heißt: Unabhängig von Stand und Rang.

Man wird mir – zu Recht – entgegengehalten, dass die KODA da nicht zuständig ist. Die KODA hat nicht die Kompetenz dazu.

Das ist richtig. Ich nehme hier als Sprecher der Mitarbeiterseite der KODA und als Vorsitzender der KODA auf meine Art Verantwortung wahr. Wir sind ein Leitungsgremium, wir haben Verantwortung für die arbeitsrechtlichen Regelungen von rund 30.000 Beschäftigten. Diese Verantwortung

steht nicht wertfrei in einem neutralen Raum. Sie kann nur wahrgenommen werden vor dem Hintergrund und auf dem Boden des Evangeliums und der Botschaft vom Reich Gottes, das hier und jetzt beginnt.

Kardinal Marx sprach von einem „toten Punkt“ für die Kirche, wenn die Bischöfe in der Kirche keine Verantwortung für das System übernehmen. Aus dem Vatikan kommt mit der Ablehnung der Rücktrittsangebote das Signal für ein „weiter so“ ohne persönliche Verantwortung eines (Erz-)Bischofs für Fehler im eigenen Handeln und Fehler im System.

Diesen Widerspruch kann ich nicht überbrücken, das wird Vielen so gehen. Das entfremdet uns weiter von der Lebenswelt der Menschen. Das macht es uns Mitarbeitenden immer schwerer loyal zu unserer Kirche zu stehen und mit hoher Identifikation engagiert zu sein. Das wichtigste und eigentliche Kapital in der Mitarbeiterschaft schwindet. Das ist schlimm und unendlich traurig.

Ich grüße Sie herzlich



Stephan Schwär,

Vorsitzender der KODA und
Sprecher der Mitarbeiterseite

KODA-Mitarbeiterseite

Heidrun Back | Erzieherin

Christa Bub | Erzieherin

Johannes Deubel | Pastoralreferent

Verena Fuchs | KiTa-Geschäftsführung

Veronika Gartner | Erzieherin

Claudia Huber | Erzieherin

Anna Krause | Religionslehrerin

Michael Krübel | Lehrer

Stephan Schwär | Gemeindefereent

Birgit Spengler | Hauswirtschaftsleitung

Jan Stelmach | Mesner und Hausmeister

Uwe Terhorst | Bildungsreferent